

Das Pulver dieses Minerals mit Wasser längere Zeit in der Kochhitze behandelt, gibt nichts Lösliches ab. Wurde jedoch das Mineralpulver zuerst mässig geglüht und dann mit Wasser gekocht, so löst sich 0.64 Procent der Gesamtmenge. Die Lösung gibt eine sehr deutliche Schwefelsäurereaction.

Vorträge.

Dr. Carl Diener. „Ueber das Vorkommen von Hierlatzschichten in der Rofangruppe.“

Die von Lechleitner in Nr. 11 der Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt beschriebenen Liasbildungen auf der Hochfläche des Sonnwendjoches im Unter-Innthale treten hier theils in der Facies dichter grauer Kalke und Hornsteine, theils in der Facies weisser oder rother Crinoidenkalke auf. Während die erstere Facies bisher ausser den Kieselnadeln von Spongien keinerlei Versteinerungen geliefert hat, sind die Crinoidenkalke durch ihren Fossilreichtum in hohem Grade bemerkenswerth. Insbesondere ist es eine Stelle unterhalb der eigentlichen Gipfelpyramide des Rofan (2257 M.) an der Ostseite des Gruben-See's, welche zahlreiche Repräsentanten der typischen Fauna der Hierlatzschichten des Salzkammergutes enthält. Unter den hier aufgesammelten Petrefacten, meist Cephalopoden, gestattet ein wohl erhaltenes Exemplar von *Aegoceras planicosta* Sow. die Feststellung des geologischen Horizontes dieser Ablagerungen mit hinreichender Präcision. Demzufolge fallen die Liasbildungen der Rofan-Gruppe der Oberregion des unteren Lias zu, mithin demselben Niveau, das auch auf dem Dachsteinplateau durch Schichten in Hierlatzfacies vertreten wird. Von grösserem Interesse noch ist jedoch die vollständige Uebereinstimmung der Lagerungsverhältnisse. Auch auf der Hochfläche der Rofan-Gruppe sind die Hierlatzbildungen durch transgredirendes Auftreten über älterem Gebirge (hier Dachsteinkalk) charakterisirt, indem sie vielfach in Vertiefungen, Klüfte und Spalten ihres Liegenden eingreifen. Wie in den Hochplateaux des Ostens, der Dachsteingruppe, dem Todten Gebirge und Grimming, fällt daher auch hier der Abschluss der rhätischen Periode mit einer Lücke in der Sedimentbildung zusammen und bezeichnen die Hierlatzschichten den Eintritt einer neuen Transgression gegen das Ende der Zeit des unteren Lias. Nähere Details über diesen Gegenstand werden im nächsten Hefte des Jahrbuches der k. k. Geol. R.-A. zur Mittheilung gebracht werden.

Dr. V. Uhlig. Ueber eine Mikrofauna aus den westgalizischen Karpathen.

An mehreren Orten Westgaliziens (Cieklin, Kobylanka, Wola luzanska, Szalowa, Michalczowa und Biala bei Lososina, Rajbrot, Rzegocina)¹⁾ konnten in der unteren Abtheilung des Alttertiärs, den sogenannten oberen Hieroglyphenschichten Einschaltungen von Lithothamnienkalken oder Kalksandsteinen nachgewiesen werden, welche eine ziemlich reiche, hauptsächlich aus Foraminiferen, Bryozoen und

¹⁾ Vgl. Verhandl. d. geol. R.-A. 1882, pag. 306, 1883 pag. 217, 1884, pag. 319.